

Deutsches Reich.

* Folgende Schilderung des Untergangs der "Gneisenau", die ein Augenzeuge im "Deutschen Tageblatt" gibt, bietet in mehr als einer Beziehung einen interessanten Gegensatz zu den bisher veröffentlichten: Die Schaluppe (Fischerboot), die 15 Schiffbrüchige an Bord genommen haben, dann umgeschlagen sein soll, ist kein spanisches Fischerboot, sondern die Audepinasse S. M. S. "Gneisenau" gewesen, die nur von deutschen Marinemannschaften besetzt war. Der Kommandant und der erste Offizier haben nicht die Kommandobrücke verlassen, sondern sind durch eine schwere See fortgeschwemmt worden. Der Kommandant hat nur befohlen, daß die Mannschaft an Land gehen soll, in größter Ordnung und Ruhe geschah. Die Worte: "Kinder, Ruhe und Gottvertrauen!" sind nicht gefallen. Die 50 Mann, welche angeblich zuerst ins Meer gesprungen sind, haben in keiner Schaluppe Aufnahme gefunden. Es konnten außer der erwähnten Audepinasse keine Boote zur Rettung benutzt werden. Kein Spanier ist beim Rettungswert ums Leben gekommen, Wittwen und Waisen sind nicht hinterlassen. Aber unabhängig vom Rettungswert fenterte auf hoher See ein Fischerboot, in dem sich vier Spanier befanden, von denen nur einer gerettet ist. Die Hinterbliebenen dieser hat die Offiziersmesse S. M. S. "Gneisenau", da sie am selben Tage gestrandet sind, unterkühlt. Daß das Meer nicht mit Blut "weithin" gefärbt war, dürfte wohl dem denkenden Menschen einleuchten. Die widerliche Sensationsnachricht, der sterbende Kapitän habe einem Spanier, der ihn retten wollte, seinen Regen zugeworfen, läßt sich so auf: Der Offizier des Seebataillons warf, um beim Schwimmen nicht behindert zu sein, seinen Säbel an Land. Die Leute haben nicht händelnd und um Hilfe schreiend am Wege gestanden, sie hatten genug zu schaffen und schafften bis zum Ankerfesten. Um Hilfe hat Niemand geschrien, und daß der Händelnde im selben Augenblicke fortgeschleudert worden wäre, ist wohl logisch. Wer die Tragödie miterlebt hat, den empört es, von den ewigen ho-hos heroicos (Heldehaten) der Spanier zu hören. Die Helden haben wir vor uns, ohne helfen zu können. Daß jeder auf seinem Plage war, ist selbstverständlich.

* Deutschland und Marokko. Die "Nordd. Allg. Z." meldet: Wie seiner Zeit telegraphisch aus Tanger gemeldet wurde, gelang es dem am Hofe des Sultans von Marokko weilenden Gesandten v. Menhingen, in kurzer Zeit drei der hauptsächlichsten deutschen Reklamationen in befriedigender Weise zu erledigen. Aus dem inzwischen eingegangenen näheren Bericht ergibt sich, daß in der Angelegenheit der Bestrafung der Mörder des deutschen Handelsagenten Elmelti von dem Gouverneur von Casablanca die schleunige Verhaftung von vier von unserem Gesandten als verdächtig bezeichneten Personen befohlen wurde. Auch wurde der Gouverneur angewiesen, die Untersuchung gegen die Verhafteten streng durchzuführen, gemeinschaftlich mit dem kaiserlichen Konsul in Casablanca. Für die ungerechtfertigte Verhaftung eines Nachalaten, des Kaufmanns Dannenberg, war eine Entschädigung von 10,451 Duros gefordert worden. Die Auszahlung der Entschädigung wurde von Marokko jetzt zugesagt; ebenso wurden zur Sühnung der Gewaltthaten Raib Berreschid von Ulab Harris gegen einen Senfar des deutschen Kaufmanns S. Fide 12,903 Duros Schadenersatz und 10,000 Duros Geldbuße zugesandt. Aus der Einwohnerschaft des Dorfes, wo die Gewaltthatigkeiten verübt wurden, wurden auf Verlangen unseres Gesandten fünf besonders Schuldige zur Bestrafung in Aussicht genommen. Durch diese marokkanischen Zugeständnisse, deren Erfüllung der Gesandte überwacht, sind drei der hauptsächlichsten Beschwerdefälle zufriedenstellend geregelt worden. Die sonstigen Reklamationen werden, soweit es sich um Geldforderungen handelt, dadurch erledigt, daß von der marokkanischen Regierung die nach unserem Antrag bewilligte Gesamtsumme von 46,269 Duros in entsprechenden Teilbeträgen an die einzelnen Berechtigten ausbezahlt werden. Endlich sind auch die nicht auf Geldansprüche sich beziehenden Reklamationen von der marokkanischen Regierung durch Zugeständnisse unserer sämtlichen Forderungen aus der Welt geschafft worden. Die "Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von den dem Gesandten entgegengebrachten freundlichen Gesinnungen des Sultans von Marokko nehmen wir befriedigt Mit und hoffen, bei den Verhandlungen über die nunmehr bestehenden Streitfragen den ausgedrückten Wunsch nach Wiederherstellung ungetrübbter Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Marokko in Erfüllung gehen zu sehen.

Aus Kunst und Leben.

* Die Plattfölnische Volkstheater hat ihr Gastspiel im Belle-Alliance-Theater zu Berlin begonnen. Zur Aufführung kam ein Lebensbild mit Gesang: "Drei Tage aus dem Kölner Leben", das bei den zahlreich anwesenden Rheinländern jubelnde Heiterkeit erregte und auch den kälteren Norddeutschen herzliches Lachen abnötigte. Mit der Kunst will diese Volkstheater nichts zu thun haben. Ihre Mitglieder legen Werth darauf, sich als Dilettanten zu bezeichnen, ihr Dichter und Direktor vermerkt in seinem Werk offenbar mit Bewußtsein und Absicht die älteste Schablone des Volkstheaters. Wenn man dennoch den Darbietungen des "Hännesche-Theaters" mit Interesse beiwohnt, so ist der Grund dafür in einem eigenartigen kulturgeschichtlichen Reiz zu suchen. Unfer alles Kaisertheater ist mit seinen Grundtypen hier aus der hölzernen Phantasie in die lebendige Wirklichkeit veretzt worden. Die fünf Charakterpuppen, der "Bestwaber" (der gutmüthige, dumm postende Philister), der "Schäl" (der gemeine Intrigant), der "Lünnes" (der läppisch verführte, berde Narr), das "Hännesche" (der lustige, brave Klerikaler) und die "Mariezebell" (das zierliche, teure, herzensgute Mädchen) — wer kennt sie nicht, wer hätte sie nicht unter anderen Namen schon hundert Mal auf der Bühne gesehen! Alle Lustspiele und Schwänke von Aristophanes bis zu Gustav Kadelburg haben diese Charaktertypen mit Erfolg für ihren Dienst requirirt. Und daß die Kölner Dilettanten sie uns zeigen, ganz unberührt von jeder bühnenfremden Eigenart, roh und plump, wie sie einst aus der Phantasie des Volkes hervorgingen, das ist immerhin ein Verdienst. In diesen Gestalten lebt ein Humor, der zuweilen roh und thöricht, aber fast immer lustig wirkt. Gespielt wurde im Stil der besseren Dilettanten-theater — mit drei Ausnahmen. Frau Willowitz, die sich als tüchtige Soubrette erweist und nur an den pathetischen Stellen zum Lächeln nöthigt, Herr Classen in der Rollenrolle des Dienstmannes Lünnes und Herr Josef Auen als Kölner Marktweib.

* Verschiedene Mittheilungen. Hauptmanns "Miguel Kramer" soll, wie dem "B. Z." aus Moskau

Ausland.

* Serbien. Oberst Simonowitsch, welcher am 1. d. M. wegen Veruntreuung von Amtsgeldern verhaftet worden war, hat sich im Gefängnis erschossen. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß Simonowitsch als Leiter der geographischen Abtheilung des Kriegsministeriums einen größeren Betrag veruntreut hat; er hat sich jedoch keinerlei politischen oder hochverräterischen Vergehens schuldig gemacht.

* Vereinigte Staaten. Die Zahl der Indianer in den Vereinigten Staaten hat sich laut der Ermittlungen der letzten amerikanischen Volkszählung von 264,000 Personen im Jahre 1890 auf 331,000 Personen im Jahre 1900 vermehrt. Es wurde festgestellt, daß die Stämme, die auf der Bahn der Zivilisation am weitesten fortgeschritten sind, zunehmen, während die anderen langsam aussterben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Januar.

— Volkshaus-Theater. Das Neujahresprogramm ist der Direktion in der Zusammensetzung ganz vorzüglich gelungen. Die Attraktionsnummer dürften unzweifelhaft die vier Piccolos sein, Zwergmännchen im Alter von 19 bis 25 Jahren, keiner von ihnen über 50 Centimeter hoch; man hat es hier nicht mit Zwergen zu thun, die durch Mißgestalt das Mitleid heraufzuredern, sondern mit durchaus normalen und wohlgeformten Menschenkindern, allerdings in Villpulausgabe. Was nun diese vier kleinen "Herren" mit ihren artistischen Produktionen bieten, ist ebenso originell, wie interessant; erregen sie bei ihrem Ersterscheinen als Heilsarmee-Soldaten allgemeine Heiterkeit, so sehen sie hinterher als Athleten und Akrobaten durch ihre Kraft und Gewandtheit die Zuschauer in Erstaunen; auch als Ringkämpfer produzieren sie sich, und es ist höchst amüsant, die einzelnen Phasen dieses eigenartigen Ringkampfes mit anzusehen. Alles in Allem eine Nummer, die schon allein des Ansehens werth ist. Der Humorist Herr Alois Pöschel ist von seinen früheren Engagements her aufs Vortheilhafteste bekannt; er wußte auch diesmal durch eine Anzahl neuer witziger Couplets zu zünden; wahre Beifallsstürme folgten seinem Auftreten. Eine allerliebste Nummer ist der Dressurakt des Herrn Emil Ritter mit seinen Hunden; was die gelehrigen Vierfüßler leisten, sei geradezu in Erstaunen, namentlich das Salto-springen einer Anzahl Terriers erregt allgemeine Bewunderung. Das aus vier hübschen jungen Damen bestehende Bellary-Quartett kann mit dem erzielten Erfolge wohl zufrieden sein, ebenso fanden die amerikanischen Musical-Centrics The Firm, die sich auf allen möglichen Instrumenten als Meister gelien, vielen und wohlverdienten Beifall. Vom Weihnachtprogramm verblieben sind die wohl einzig dastehenden Akrobaten Brandinis, die ausgezeichnete Liebesfängerin Metella Frühling, die hübsche Bradourturnerin Julia Karen und das humoristische Duo Gebrüder Ferrys. Der Besuch des Theaters ist denn auch infolge des ausgezeichneten Programms in recht reger.

— Nippold-Vorträge. Die angekündigten Vorträge des Herrn Professors Nippold von Jena finden im Saale der Loge Platz. Und zwar wird der Herr Professor Nippold, den 9. und Freitag, den 11. Januar über "Die Moralthologie Liquoris und ihre Vertheidigung durch Prinz Mor u. A." sprechen. Donnerstag, den 10. Januar, wird er einen Vortrag über das Thema halten: "Was bietet die alt-katholische Kirche für den religiösen Frieden der Zukunft". Zu allen Vorträgen, die um 8 Uhr beginnen, haben Erwachsene ohne Unterschied der Konfession freien Zutritt.

— Stempelhinterzuegen. Nach einem Urtheil des 3. Strafenats des Reichsgerichts vom 5. Juli 1900 ist die zum Zweede der Vermeidung einer Stempelstrafe erfolgende Abänderung des Datums eines unter der Herrschaft des jetzigen L. St. G. geschlossenen Pacht- oder Mietvertrags Unzulässig. Ist das Datum geändert worden, um eine vermeintlich drohende Stempelstrafe zu vermeiden, so ist darin die Absicht der Verschaffung eines Vermögensvortheils (§ 268 Reichsstrafgesetzbuch) zu erblicken.

— Verjährung in Steuerfällen. Ein Händler war angeschuldigt worden, im Sommer 1899 einen Hausverkauf mit Beeren betrieben zu haben, ohne im Besitz eines Wandergewerbescheines zu sein. Die Strafkammer stellte aber das Verfahren ein, da die erste richterliche Handlung gegen den Angeklagten

erst nach drei Monaten vorgenommen worden sei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und behauptete, Verjährung könne hier erst nach fünf Jahren eintreten. Das Kammergericht hob die Vorentscheidung auf und wies die Sache an die Strafkammer in Frankfurt zurück, da Vergehen in Steuerfällen erst in fünf Jahren verjähren.

Die Ernteberechnungen für 1901 stellen sich wie folgt: Frühling feucht, warm; Sommer veränderlich; Herbst und Winter erst feucht, kühl, dann viel Schnee. Gerste und Hafer: Mittelernte, viel Heu; Hopfen und Obst: mittelmäßig; Wein: halbe Ernte.

— Verichtigung. In den Aufsätzen über die Entwicklung Wiesbadens im 19. Jahrhundert sind neben kleineren Schnitzereien, die der geneigte Leser selbst verbessert haben wird, folgende Fehler stehen geblieben. In Aufsatz I muß es heißen: die Sauerlandtschule befand sich im Hause Webergasse 39 (nicht 59), das Gemeinde Badhaus (nebenan, aber doch im selben Hause) Saalgasse 2 (nicht 1). In Aufsatz II: Stadtschultheiß F. M. Lauterbach (nicht G. M.) und Dr. Kullmann, nicht Kullmann.

o. Hühnerdiebstahl. Die dem Freiherrn v. Dör zu Egelborg in dessen Hühnerhof auf der Bierstädter Höhe gehörenden Hühner, etliche 20 Stück, sind in dem Keller des Hauses Schulgasse 4 versteckt gewesen und dort von dem in dem genannten Hause wohnenden Wirth gefunden worden. Das Federvieh war jedoch bereits in einen ungenießbaren Zustand gerathen und mußte vernichtet werden.

o. Unfälle. Vorgefien ist der städtische Straßenschneider in der Friedrichstraße von einem Milchfuhrwerk überfahren worden. Der bereits in vorgerücktem Alter stehende Mann schlug dabei berart gegen einen Bordstein, daß er im Gesicht eine klaffende Wunde davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Herr Metzgermeister R. Müller von hier ist gestern Vormittag im Hofe des Schlachthauses infolge Ausgleitens so unglücklich zu Fall gekommen, daß er den rechten Arm brach. Kollegen des Verunglückten brachten denselben sofort zu einem Arzt.

o. Schadenfeuer. In dem Hause Röderstraße 3 war vorgestern gegen Mittag ein Kellerbrand entbrannt, den die Feuerwache löschte. Da nur Holzwohle und einiges Holz verbrannt, so ist der Brandschaden nicht nennenswerth. — Vorgefien Abend um 10 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Feldbistritz "Hafengarten", links der Mainzer Landstraße, gerufen, woselbst auf dem Schweisguth'schen Gehöfte ein Düngerhaufen — wahrscheinlich durch Selbstentzündung — in Brand gerathen war. Die Wache hatte etwa 1 1/2 Stunde zu thun, um das Feuer, welches einen Schuppen mit Futter stark bedrohte, zu löschen.

— Kleine Notizen. Im Volkshaus-Theater findet heute Samstag einer Volkstheaters wegen keine Vorstellung statt. Dagegen konzertirt im Hauptrestaurant von 8 1/2 Uhr Abends ab eine Abtheilung der 80. Infanterieregiment bei freiem Entree.

N. Viebrich, 4. Januar. Am 1. d. M. ist der bisherige Stabsbeamte, Herr Erich Otto, aus seinem Dienste ausgeschieden und an dessen Stelle Herr Wilhelm Leonhard zum Stabsbeamten der Stadt Viebrich ernannt und von der königlichen Regierung beauftragt worden. Als Schiedsmann wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn Otto Herr Privatlehrer Emil Geisel verpflichtet, derselbe übernimmt auch zugleich die Vertretung des Stabsbeamten und Herr Wilhelm Leonhard gleichzeitig die Vertretung des Schiedsmannes. — Heute Früh waren am Rhein 12 Grad Reaumur Kälte, der Rhein geht seit heute Nacht bereits ziemlich stark mit Treibeis aus dem Main.

S. Dohheim, 3. Januar. Der "Gesangverein Dohheim" veranstaltete am Neujahrstage in seinem Vereinslokal "Zum goldenen Löwen" sein alljährliches Konzert mit Christbaumperlenspiel und Ball unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Friedrich Knapp. Der Saal war überfüllt und ganze Scharen Besucher mußten wieder umkehren. An Chören wurden vorgetragen: "Sonnensleben" von Auplinger, "Frühlingsweh", Chor mit Klavierbegleitung und 4 Sphären von Goldmar, "Ostian" von Weismitt, "Bergheimnisch" von Maiz, "Lied ist die Wäule vertheilt" von Koberstein. Mit den Chören wechselten verschiedene Soli, als: "Das Lieb, das meine Mutter sang", Tenor-Solo von Ohlen, "Am Rhein, da steht mein Vaterhaus", Tenor-Solo von Brandt, "An der Wefer", Bariton-Solo von Bressel, "Zwei dunkle Augen", Tenor-Solo von Gains, "Die beiden Grenadiere", Bass-Solo von Saumann etc., sowie ein Duett "Nicht zu früh" von Abt, mit einander ab. Alle Nummern wurden von der wackeren Sängerschar unter der tüchtigen

gemeldet wird, am dortigen künstlerischen Theater in russischer Sprache aufgeführt werden.

Die "Korr. Hoffmann" schreibt: Am 1. Januar 1901 vollendete Geheimrath Professor Eduard v. Wölfflin in München sein 70. Lebensjahr. Der bedeutende Gelehrte ist als der Hauptbegründer und eifrigste Förderer des großen lateinischen Wörterbuchs "Thesaurus linguae Latinae" über die sachmännischen Kreise hinaus bekannt und besonders in den letzten Jahren viel genannt worden, seit jenes lexikalische Riesenvort, dessen Ausführung fünf deutsche Akademien in die Hand genommen haben, in München seiner Vollendung entgegensteht. So gestaltete sich denn der 70. Geburtsakt des verdienstvollen Mannes zu einer großen Rundgebung seiner Fachgenossen, Freunde, Verehrer und Schüler. Im Kreise seiner Familie empfing der Jubilar die Abordnungen zahlreicher wissenschaftlicher Körperschaften, die ihm ihre Huldigung darbrachten.

In der "Pfälzer Lehrerzeitung" sind 13 erledigte Schulstellen ausgeschrieben, darunter vier zum zweiten Mal. Zur Zeit können 150 Lehrstellen der Pfalz infolge des Lehrermangels nicht besetzt werden.

In München ist am 1. d. der Pianoforte-Fabrikant Kommerzienrath Franz Kaim, der das Kaim'sche Musikinstitut und das Kaim-Orchester begründet hat, im Alter von 78 Jahren gestorben.

Vertha v. Suttner arbeitet an einer Fortsetzung ihres Romans "Die Waffen nieder!" Das Werk wird den Titel "Marias Rinder" führen.

Gabriele d'Annunzio legt eben die letzte Hand an seine Tragödie: "Francesca da Rimini". Sein nächster Roman unter dem Titel: "Der Triumph des Menschen" wird die Charaktervertheilungen der lateinischen und germanischen Rasse schildern.

Kommerzienrath Herr Friedr. Giesecke, der Seniorchef des weltberühmten typographischen Instituts Giesecke u. Devrient in Leipzig, ist in der Nacht zum 1. Januar im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Dahingegangene, der sich durch

umfassende Fachstudien und vielfache Reisen nach den Hauptstädten des Kontinents zu einer typographischen Kapazität ersten Ranges herangebildet hatte, war ausgezeichnet durch Weislichkeit und Kunstsinne, Unternehmungsgelbst und weltmännische Bildung.

Die "Gesellschaft der Schweizer Komponisten" veranstaltet am 22., 23. und 24. Juni 1901 ein großes Musikfest in Genf.

Aus London wird berichtet: Frau Patti beabsichtigt Craig-y-nos-Castle, ihr prächtiges Schloß in Wales, zu verkaufen. Während der letzten zwanzig Jahre hat sie über 130,000 £. in diese Beschäftigung gesteckt.

Der englische Professor Young hat ausgerechnet, daß eine Reise per Eisenbahn von der Erde nach der Sonne zur Pole von 40 Meilen per Stunde 295 Jahre in Anspruch nehmen und zum gewöhnlichen Preise eine Million Dollar kosten würde.

Die Universität Cambridge hat eine malayische Bibliothek geschenkt erhalten; die Sammlung besteht aus 63 Handschriften und etwa 50 lithographischen oder gedruckten Büchern in malayischer Sprache.

Der Papst hat eine neue lateinische Ode verfaßt, in der er den Beginn des neuen Jahrtausends feiert. Er hat an seinem neuen Werke über zwei Monate gearbeitet.

In den Vereinigten Staaten giebt es 5000 Theater, die ein Kapital von 100 Millionen Dollar repräsentiren. Die Amerikaner geben jährlich gegen 70 Millionen Dollar für Theatervergügen aus, und jeden Abend sphen in den Vereinigten Staaten gegen anderthalb Millionen Personen in den Theatern. Nur zehn Schauspieler und fünf Schauspielereinen in Amerika bekommen mehr als 250 Dollar monatlich.

Zwischen Keweenaw, der äußersten Südspitze Floridas, und Havana auf der Insel Cuba wurden dieser Tage zum ersten Male unterseeische Versuche mit dem Fernsprecher auf dem Kabel, das beide Punkte verbindet, unternommen. Die Entfernung beträgt nahezu 100 Meilen. Die Versuche gelangen insofern, als bei langsamem Sprechen jedes Wort deutlich gehört wurde.

Leitung des Dirigenten zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer vorgetragen. Der zweite, resp. der humoristische Teil des Programms war ebenfalls sehr gut gewählt.

Am 3. Januar. Die Arbeiten an den fiskalischen Quellen, die mit denjenigen im bisherigen Hospitalbade begangen haben, sind nunmehr auch an Stränden und Kesselbrunnen ausgebeutet worden und haben bisher ein unerwartet günstiges Resultat ergeben.

Am 3. Januar. Die Arbeiten an den fiskalischen Quellen, die mit denjenigen im bisherigen Hospitalbade begangen haben, sind nunmehr auch an Stränden und Kesselbrunnen ausgebeutet worden.

Am 3. Januar. Die Arbeiten an den fiskalischen Quellen, die mit denjenigen im bisherigen Hospitalbade begangen haben, sind nunmehr auch an Stränden und Kesselbrunnen ausgebeutet worden.

Am 3. Januar. Die Arbeiten an den fiskalischen Quellen, die mit denjenigen im bisherigen Hospitalbade begangen haben, sind nunmehr auch an Stränden und Kesselbrunnen ausgebeutet worden.

Am 3. Januar. Die Arbeiten an den fiskalischen Quellen, die mit denjenigen im bisherigen Hospitalbade begangen haben, sind nunmehr auch an Stränden und Kesselbrunnen ausgebeutet worden.

Verbrechen wider das kaisliche Leben vor. In Höchst hat sich in der Neujahrsnacht ein junger Mann, der mit Feuerwerksporn operierte, heimlich verbrannt.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 4. Januar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Born; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Benner.

Kleine Chronik.

Mein Bruder, ich erche aus Ihrem Briefe mit Vergnügen, daß ein Dorf der Auffändischen in Brand gekehrt worden ist. Exemplarische Zuchtigungen sind durchaus notwendig.

Bei der Volkszählung ergab sich auch das Kuriosum, daß in einer Stadt am 1. Dezember 1900 genau so viele Einwohner gezählt wurden wie im Jahre 1895.

Der älteste Veteran ganz Europas ist der russische General Graf Loguin Loguinowitsch v. Heyden, der den 80. Jahrestag seines Eintrittes in die Armee feiert.

1806. H. Graf v. Heyden im Jahre 1820 in den Dienst der russischen Armee getreten. Sieben Jahre später machte er die Expedition nach Navarino mit.

In der Familie des ungarischen Gutsbesizers David hat sich eine lurchebare Tragödie abgespielt. Fünf Kinder im Alter von sieben bis sieben Jahren waren innerhalb einer Woche an Diphterie gestorben.

Letzte Nachrichten.

wb. Wildparkstation, 4. Januar. Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert sind heute Mittag nach Wien zurückgekehrt.

wb. Gamburg, 4. Januar. Der Kaiser übernachtete an Bord der Yacht 'Victoria Luise', von wo er sich heute früh, kurz nach 10 Uhr, nach dem Dammtor-Bahnhof begab.

wb. Weimar, 4. Januar. 8 Uhr Morgens. Ueber das Befinden des Großherzogs ist folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: Am 3. Januar Abends sind keine Fiebersteigerungen mehr eingetreten.

wb. Konstantinopel, 4. Januar. In Stipke im Vilajet Kraiovo kam es zu blutigen Konflikten zwischen bulgarischen Einwohnern und türkischen Gendarmen und Truppen.

Volkswirtschaftliches.

Goldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 4. Januar. Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Aktien 210.50, Disconto-Commandit 176.20, Staatsbahn 143.50.

Die Morgen-Ausgabe enthält 3 Beilagen, darunter die Sonderbeilage 'Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts' Nr. 3.

Coursbericht des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 4. Januar 1901.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Prior-Obligationen, Pfandbriefe, Wechsel, and Gold u. Papiergeld.

Schlittschuhe

in grösster Auswahl, nur beste Qualität und Marken,
empfiehlt billigst

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.



30 Sorten Herren-Zug- und Schnürstiefel
von 5.80—18 Mark,
in Wiche-, Kalb-, Box-, Calf-, Chevreauleder,



nur
Marktstrasse
11, 17246
im Hause des Herrn
Harth,
Schweinemetzgerei.

Gummi-Betteinlagen

garantirt
wasserdicht,

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,**

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Kaiser-Panorama.

Martinstrasse 3, neben der Walthalla.
Jede Woche andere Länder.

Ausgestellt vom 30. Dezember bis 5. Januar:
**Herrliche Reise im interessanten
Griechenland.**

Korfu (Achilleion), Athen, Patras, Piräus etc.
Tägl. geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. Abonnement.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der gemäß § 42, Abs. 2 Ziff. 1, des
Kassenstatuts stattfindenden

**ordentlichen
General-Versammlung**

laden wir die Herren Vertreter der Arbeits-
geber, sowie diejenigen der Kassenmitglieder
hierdurch auf **Samstag, den
5. Jan. 1901, Abends
8 1/2 Uhr,** in den oberen Saal „Zum
Deutschen Hof“, Goldgasse, ergebenst ein, mit
dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: Wahl der Rechnungs-
prüfungs-Kommission, Ergänzungswahl des Vor-
standes, sonstige noch eingehende Anträge. F 320

Wiesbaden, den 29. Dezember 1900.
Der Kassenvorstand:
August Beckel,
1. Vorsitzender.

Meine geehrten Kunden bitte ich Bestellungen an mich nicht mehr
nebenan im Eckladen aufzugeben — wie dieses früher, unbeschadet meiner
Interessen geschehen konnte — sondern gefl. Aufträge an mich gut. stets nur
Kleine Burgstrasse 2 in meinem Ladenlokal mit
Eingang **von der Kleinen Burgstrasse aus,**
machen zu wollen, oder dieselben gut. unter **genauer Adresse**
an meine Firma gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll

H. W. Zingel,

Lithographische Anstalt, Buch- und Steindruckerei,
Monogrammen-Prägeanstalt.

Hausfrauen **Urtheil** an Sie selbst
und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
das beste **Waschpulver** der Welt
Blendend weisse Wäsche, garantirt rein.
Höchster Fettgehalt.
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Überall käuflich & Packet 15 Pfennig.

(Ka. 2758 g 00) F 144

Hotel Westfälischer Hof.

Für Hochzeiten und Familien-Festlichkeiten halte ich meinen elegant ein-
gerichteten Saal mit Nebenräumen bestens empfohlen. 11874

Achtungsvoll **A. Vogel.**

Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen
Größen
und
Construktionen
von
17—38 Mark.



8 Tage
zur Probe,
vollständig geruchlos,
einfachste
Handhabung.

Telephon 736. **Erich Stephan,** Telephon 736.
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Flaschenbiere der Brauerei Henninger, Frankfurt a. M.

Höchst prämiirt, allseitig beliebt und wohlbekömmlich, stets in bester **Original-
Fällung** durch den 17355

Haupt-Vertrieb **Carl Antony,** Hirschgraben 26.
Specialität: **Helles Lager- und Exportbier.**

Nächste Woche

beginnt der grosse

Inventur - Ausverkauf

bei

Guggenheim & Marx,

14 Marktstrasse 14
am Schlossplatz.

Handschuhe, Hosenträger, selbst ver-
streich. Kirchgasse 38. 14707

Wiener Masken-Leih-Anstalt

Webergasse 9 eingetroffen.
Empfehle als Specialität **Damen-
u. Herren-Masken-Costumes.**
Dominos zu verleihen und zu ver-
kaufen. Modelle führe am Lager. Atelier
zum Anfertigen nach Maass im Hause.
Hochachtungsvoll
Madame E. Rehak.

Patente

Gebrauchsmuster,
Warenzeichen,
Musterschutz,
Patentprozesse,
Guteachten besorgen

H. W. PATAKY
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 11
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1892.

Zapfelbirnen (Spalterobit) pro Fund
15—25 Pf. sind abgegeben
Lambachthal 3, Bart.

Ghe

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich
Sie mein Möbellokal zu besichtigen, dort finden
Sie Alles unter Garantie zum billigsten Preis.
Gelenkstraße 1.

Grösste Auswahl in
Schablonen zur Wäsche-Stickerei.

C. Hexamer, Goldgasse 2,
Laden,
vis-à-vis der Häfnergasse.

Zahnbürsten
mit antiseptisch präparirten Borsten und Garantie
für Haltbarkeit empfiehlt 15065

M. Becker,
14. Bahnhofstr. 14. 14. Bahnhofstr. 14.

Schlittschuhe

in grösster Auswahl empfiehlt
Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.
Eisenwaaren und Haus- u. Küchen-
Geräthe. 150

Pneumatische Thüreschließer
in verschiedenen Größen liefert in besten Systemen
unter 3-jähriger Garantie billigst 92

C. Koniecki,
Hersdorferstr. 22.

CHAMPAGNE
SÖHNLEIN

„CARTE BLANCHE“
NIEDERLAGE:
August Engel,
Hotelier
Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und vieler anderer in- u. ausländ. Hofe.
Hauptgeschäft: Taunusstrasse 12/16.
Zweiggeschäft: Wilhelmstrasse 3,
Ecke der Rheinstrasse.

Bordeaux-Weine

(garantirt rein)
empfiehlt in jeder Preislage von Mk. 1.— ab.
Man verlange Preislisten und Proben. 11736

C. Spindler, u. Bleichstrasse 30.
**La halbfette
Salon-Ofen**
für Füll- und Regulir-Ofen, nicht ruhend
und badend, empfiehlt billigst 18915

Aug. Külpp,
Hellmündstraße 33. Fernsprecher 867.